

## Kriegen und Kriegsgerüchten

Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Seht zu, erschreckt nicht! Denn es muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. 7 Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es werden Hungersnöte und Erdbeben da und dort sein. 8 Alles dies aber ist der Anfang der Wehen.

Einmal gab mir eine Schwester einige evangelistische Traktate. Sie hatte sie lange aufbewahrt, da einige von ihnen aus den 1980er Jahren stammten.

Einer davon erregte meine Aufmerksamkeit. Ich weiß nicht, wo der kleine Zettel gelandet ist, aber ich erinnere mich an seinen Inhalt.

Feuer! Feuer! lautete der Titel. Er erzählte die Geschichte eines tragischen Brandes in einem Theater in Frankreich Ende des neunzehnten Jahrhunderts.

Das Publikum wartete gespannt auf den Beginn der Ausstellung, plötzlich öffnete sich der Vorhang und der Hauptdarsteller rannte erstaunt hinein und schrie: "Feuer! Feuer! Die Anwesenden standen auf und applaudierten laut, weil sie dachten, dass dies ein Teil der Show war.

In dieser tragischen Nacht starben Dutzende von Menschen.

Das Evangelium ist sowohl die gute Nachricht als auch eine Warnung.

Wir sehen die Ereignisse, Raketen, Schreie, Sirenen komponieren die Sinfonie des Terrors. Naturkatastrophen, Rebellionen, Gewalt, Armut und Epidemien vervollständigen das Szenario.

Grundsätzlich haben alle Generationen gelitten, aber die Intensität dieser Übel nimmt zu.

In der ursprünglichen Exegese des Textes beziehen sich die erwähnten Schmerzen auf die Schmerzen einer Frau in den Wehen.

So wie es für eine Frau, die nicht schwanger ist, unmöglich ist, solche Schmerzen zu spüren, kann auch nur eine Welt, die auf ihre Vollendung zugeht, solche "Wehen" spüren.

Von allen Zeichen des Endes, die man beschreiben oder sich vorstellen kann, ist dies das wichtigste: Die Liebe, die in den Herzen erkaltet.

Und was kann ein Herz erwärmen, wenn nicht das brennende Feuer des Geistes Gottes?

Extreme Temperaturen und Druck sind für die Bildung von Diamanten notwendig. Der Begriff "Diamant" kommt aus dem Griechischen "adamas", was "unzerbrechlich" bedeutet. Das ist die auffälligste Eigenschaft dieses Steins, seine Widerstandsfähigkeit.

Und genau so beschreibt der Prophet Sacharja den Menschen, der sich Gott widersetzt, der darauf besteht, die offensichtlichen Zeichen zu ignorieren, bis es zu spät ist.

*“Und sie machten ihr Herz zu Diamant, um die Weisung nicht zu hören, noch die Worte, die der HERR der Heerscharen durch seinen Geist sandte.” Sacharja 7:12*

Wie gerne würden wir nur über schöne Dinge reden, darüber, wie der Garten im letzten Frühling geblüht hat, über das schöne Geburtstagsgeschenk, das man bekommen hat, darüber, wie viel Spaß der letzte Urlaub gemacht hat, über das Sonntagsessen, das die Familie zusammengebracht hat, darüber, wie schön es ist, unsere Kinder in ihrer erfolgreichen beruflichen Laufbahn zu sehen und so weiter.

Das sind alles Segnungen, aber das ist nicht die Realität für so viele andere Menschen.

Wir fragen uns vielleicht: Was muss oder soll ich tun?

Das Wichtigste ist, dass wir das im Hinterkopf behalten, denn Bequemlichkeit kann dazu führen, dass wir das für einen Moment vergessen.

Das Wichtigste ist, dass wir uns das immer vor Augen halten, denn Bequemlichkeit kann uns dazu verleiten, das für einen Moment zu vergessen.

Wir sollten nicht vergessen, dass in diesem Moment überall auf der Welt Menschen, die ebenfalls nach dem Bild und Gleichnis Gottes geschaffen wurden, unter Übeln jeglicher Art leiden.

Dieses Bewusstsein formt in uns wahre Juwelen der Zufriedenheit und Dankbarkeit.

In den zwei Jahren vor seinem Tod begleitete ich Jürgen Greh, der damals Mitglied dieser Gemeinde war, bei seiner freiwilligen Arbeit, die er 35 Jahre lang im Kantonsspital Schaffhausen leistete.

Im Grunde ging es darum, die Patienten zum Gottesdienst in der Kapelle auf dem Spitalgelände einzuladen.

Einmal klopfte ich an die Tür eines Zimmers, bat um Erlaubnis und ging hinein. Ich fand einen Mann mittleren Alters im Bett vor, der gar nicht gut aussah, er war gelb oder grau gefärbt, neben ihm lagen seine Mutter und seine Schwester, die leise weinten.

Ich wusste nicht so recht, was ich tun sollte, aber ich fragte ihn trotzdem, ob er am Sonntagsgottesdienst teilnehmen wolle. Er antwortete, dass er nicht wisse, ob er bis Sonntag noch leben werde, und ich sagte ihm, dass ich es auch nicht wisse.

Ich ging an diesem Tag nachdenklich nach Hause. Ich hatte das Privileg, meine Familie zu treffen und mit ihnen essen zu gehen, aber dieser Mann nicht.

Ich habe da gelernt, dass es keine Option, sondern eine Pflicht des Gläubigen ist, für die weniger Begünstigten Fürbitte einzulegen und dass wir irgendwie eine gewisse ständige Trauer in uns tragen, weil uns der Schmerz und das Leid unseres Nächsten nicht egal sein können, falls wir das Gebot, ihn zu lieben, erfüllen, denn wenn jemand, den wir lieben leidet, leiden auch wir.

Nach den Angriffen der Hamas erklärte Israels Premierminister in seiner Rede an die Bevölkerung: "Wir sind im Krieg, nicht in einer Übung, wir sind im Krieg".

Wir können an diesem Morgen das Gleiche sagen: "Wir sind im Krieg".

Ein Krieg, in dem *„unsere Waffen nicht fleischlich sind, sondern mächtig im Dienste Gottes, Festungen zu zerstören.“ II Korinther 10:4*

Ein Krieg, *“Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die über diese Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.” Epheser 6:12*

Nationen zeigen in Paraden stolz ihre kriegerische Macht, die Zerstörungen unermesslichen Ausmaßes anrichten kann, und obwohl ihre Waffen Erstaunen hervorrufen mögen, ist es der Gläubige, der die mächtigste von allen besitzt: Der Glaube.

*“Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.” I Johannes 4:5*

In den Nachrichten über den Konflikt zwischen Israel und der Hamas hört man häufig den Begriff "Iron Dome", das israelische Luftabwehrsystem, das in der Lage ist, feindliche Raketen noch in der Luft zu identifizieren und abzufangen, bevor sie ihr Ziel erreichen.

Der geistliche Kampf ist lautlos, und die flammenden Pfeile des Bösen können nur abgefangen werden, wenn wir den Schild des Glaubens an Jesus Christus, unseren Herrn, fest umklammern.

Der kommenden Erlösung gehen die Katastrophen voraus, die wir sehen und von denen wir hören. Das sollte uns nicht in Angst und Schrecken versetzen, denn Jesus sagte, dass wir von Kriegen und Tragödien hören werden.

Meine Lieben, was könnte tragischer sein als ein gefrorenes Herz? Ein kaltes und düsteres Herz, das durch Selbstsucht und Stolz versteinert ist.

Lasst uns verstehen, dass Kriege nicht aus politischen Meinungsverschiedenheiten oder religiöser Intoleranz entstehen. Kriege entstehen aus den tiefen Abgründen des Herzens.

Das sagte Jakobus: *“Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten?” Jakobus 4:1*

Wir befinden uns im Krieg, und unser Schlachtfeld ist nicht der globale geopolitische Kontext, wir kämpfen nicht um einen zusätzlichen Handbreit Land, wir sind Kinder des Königs und Erben seines Reiches, unser legitimes Anliegen ist es, die Täuschung zu entwurzeln, die der Teufel auf die Herzen pflanzt.

Welches der beiden Kinder verdient mehr Mitgefühl? Ein israelisches Kind oder ein palästinensisches Kind?

Deine Antwort bestätigt, dass unsere Fahne Christus ist, Christus allein.

Wir leben in schwierigen Zeiten, aber wir sind weiterhin ein triumphierendes Volk im Herrn, ein Volk, das mehr als besiegt ist. Wir kämpfen gegen einen Widersacher, der bereits von Christus am Kreuz besiegt wurde, aber noch nicht völlig vernichtet ist, und da er weiß, dass ihm nur noch wenig Zeit bleibt, intensiviert er seine Angriffe immer mehr.

Wir können sicher sein, dass es zu Kämpfen kommen wird, aber dass wir in keinem von ihnen besiegt werden, weil *“Keiner Waffe, die gegen dich geschmiedet wird, soll es gelingen.” Jesaja 54:17.*

Jemand hat Folgendes gesagt: Wenn die Gemeinde mehr verfolgt würde, wäre sie auch treuer.

Der andere korrigierte ihn und sagte: Nein, wenn die Gemeinde treuer wäre, würde sie mehr verfolgt werden.

Täglich werden Kriege erklärt, interne und externe Kriege, individuelle oder kollektive, laute oder leise, es spielt keine Rolle, die Wahrheit ist, dass Kriegen und Kriegsgerüchten immer wieder auftauchen.

Während eine große Armee an der Schlachtfront marschiert, kämpft ein Gläubiger intensiv darum, seine Absichten und Gedanken für Christus gefangen zu nehmen. Beides sind Kriege.

Dies ist vielleicht keine erfreuliche Botschaft und dafür muss ich mich nicht entschuldigen. Es ist einfach eine Wahrheit.

Bald werden sie die Zahl derer berechnen, die beim nächsten Erdbeben verschüttet werden, bald werden wir die Nachrichten über eine neue Konfrontation zwischen den Nationen sehen, denn wie Jesus sagte, ist es notwendig, dass all dies geschieht.

Selbst wenn die Friedensverträge besiegelt sind, ist das Herz eines nicht wiedergeborenen Menschen immer noch ein Lagerhaus des Krieges.

Lasst uns Gott anflehen, sein Wohlgefallen über die Nationen auszugießen, die Unschuldigen zu beschützen, aber vor allem die Diamantenherzen zu brechen und ihnen ein neues Herz zu geben, damit sie in seinen Gesetzen wandeln können.

*“Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören”.*

Amem.